Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

» alles andere als pflegeleicht ist. Im H & M-Showroom in Zürich präsentiert die schwedische Modekette jeweils ihre aktuellste Kollektion. René Zibold betreut den Raum und beantwortet die Fragen via Hauptsitz in Stockholm.

Sie verwerten PET für leichte Rüschen und Spitze – wie kam es dazu? Im Herbst 2008 begann H & M rezyklierte Baumwolle, Wolle und Polyester zu verwenden. Da es heute möglich ist, fast jede Qualität aus PET-Flaschen herzustellen, wollten wir diese «Garden Collection» produzieren, die zum Blumentrend dieses Frühlings passt.

Bei einem wiederaufbereiteten Garn die gewünschte Farbtiefe zu erreichen, kann bis zu 30 Prozent mehr Farbe benötigen als bei jungfräulichem Material. Das hängt von der Farbe ab – gewisse Farben sind schwieriger als andere. Unsere Kollektion besteht aus Farben wie Blau, Rot, Gelb und Weiss sowie Nude-Tönen.

Sie versehen die recycelten Polyestertextilien mit einem speziellen Label. Haben Sie vor, gebrauchte Kleider zurückzunehmen? Das Bewusstsein unserer Kundschaft wächst und damit auch die Nachfrage nach Information. Auf den Labels verweisen wir auf unsere Website mit Infos zu unserer Umweltarbeit.

Wie viel Polyester-Neuware verbraucht H & M jährlich? Dazu können wir aus Wettbewerbsgründen keine Antwort geben. René Zibold, Betreuer H & M-Showroom Zürich

WIE WEITER? Auch wenn Kunststoffhersteller nur ein Prozent des weltweit geförderten Rohöls verbrauchen: Um ein Kilogramm PET herzustellen, benötigen sie rund 1,9 Kilogramm Rohöl. Chemische Fasern aus der Textilproduktion wegzudenken, ist allerdings utopisch – sinnvoller wäre es, sortenreine Polyestertextilien mit einem Label zu versehen. Keines, das uns davon abhält, die Kleider zu kaufen, es soll uns helfen, sie später zu sortieren – denn verwebte oder verstrickte Zwirne zu verwerten, ist aufgrund von Materialmischungen nahezu unmöglich. Zu einer solchen Auszeichnung bräuchte es aber auch die passende Rücknahmestelle.

Ein gutes Beispiel liefert Patagonia: Der amerikanische Hersteller fabriziert nicht nur Kleider aus rezykliertem PET, er nimmt gebrauchte Ware zurück, um daraus neue Kleider zu fertigen. Damit sich das für die Umwelt lohnt, obwohl die Textilien zur Verwertung nach Asien verschifft werden, hat der Hersteller mit einer Analyse alle ökologischen Faktoren ermittelt.

Welche Kleider wir kaufen, entscheiden wir letztlich selbst – und zwar hinter dem Vorhang der Umkleidekabine: In unserem Beispiel hängt das geblümte Chiffon-Kleid immer noch im Laden, ein schwarzes Etuikleid hat besser gepasst. Normalerweise studieren wir doch erst zu Hause das Etikett: Das Kleid ist zu fünfzig Prozent aus Baumwolle – die andere Hälfte besteht aus jungfräulichem Polyester.

GLOBAL DESIGN

Wer bis Ende Mai in Zürich am Museum für Gestaltung vorbeigeht, passiert ein Häuschen aus Plastikfläschchen. Hinter dieser «secondary use»-Idee steht «United_Bottle». Das Flaschen-Haus ist Teil der Ausstellung «Global Design», denn auch PET-Flaschen sind ein globales Produkt. Dieser Entwurf einer alternativen Getränkeverpackung berücksichtigt zwei Kreisläufe: denjenigen der Getränkeverpackung und den von billigem Baumaterial. Die nicht mehr verwendete Plastikflasche soll – anstatt auf dem Müll zu landen – als Konstruktionsmodul genutzt werden können. Das macht dort Sinn, wo keine PET-Recyclingkreisläufe existieren. Die Nachnutzung bestimmt die Form der «United_Bottle»: vier konische Ein- und Ausstülpungen ermöglichen Schwalbenschwanzverbindungen zwischen den einzelnen Flaschen und lassen sie, Legosteinen ähnlich, zu tragenden Strukturen zusammenstecken. Mit Federn, Erde oder Dämmstoffen gefüllt, lassen sich auch die Eigenschaften der Wände verändern.

Inwieweit die speziell geformten Flaschen in der Lage sind, den Kreislauf von PET-Materialien nachhaltiger zu gestalten, hängt aber in erster Linie vom Interesse der Industrie ab. Ansonsten bleibt es bei dem Konzept aus Kunst und Produktdesign.

› «Global Design», bis 30.5.2010 im Museum für Gestaltung Zürich
› Ausstellungsgespräch «PET: Die Mission der Plastikenten» Mittwoch, 19. Mai 2010, 18 Uhr
Jörg Stollmann, Architekt, United_Bottle Group,
Angeli Sachs, Kuratorin und Leiterin Ausstellungen
Museum für Gestaltung Zürich

MEHR IM NETZ

Was PET-Flaschen sonst noch können:
› www.hochparterre.ch/links

Mehr Informationen zur Badkollektion Axor Urquiola und der Designerin Patricia Urquiola, sowie weitere Designerkollektionen von Philippe Starck, Antonio Citterio, Jean-Marie Massaud und Phoenix Design finden Sie unter **www.axor.ch**

AXOR
hansgrohe

Denz

Modulare Einrichtung für Büroräume:
strukturierte Gestaltungsfreiheit

Design: Greutmann Bolzern
Werkstoffe: Holz und Aluminium
Farben: Polychromie Le Corbusier
und ganze NCS-Palette
Referenzen: Tamedia, Roche Forum,
Nikon, siehe auch denz.ch

Les Couleurs®
Le Corbusier

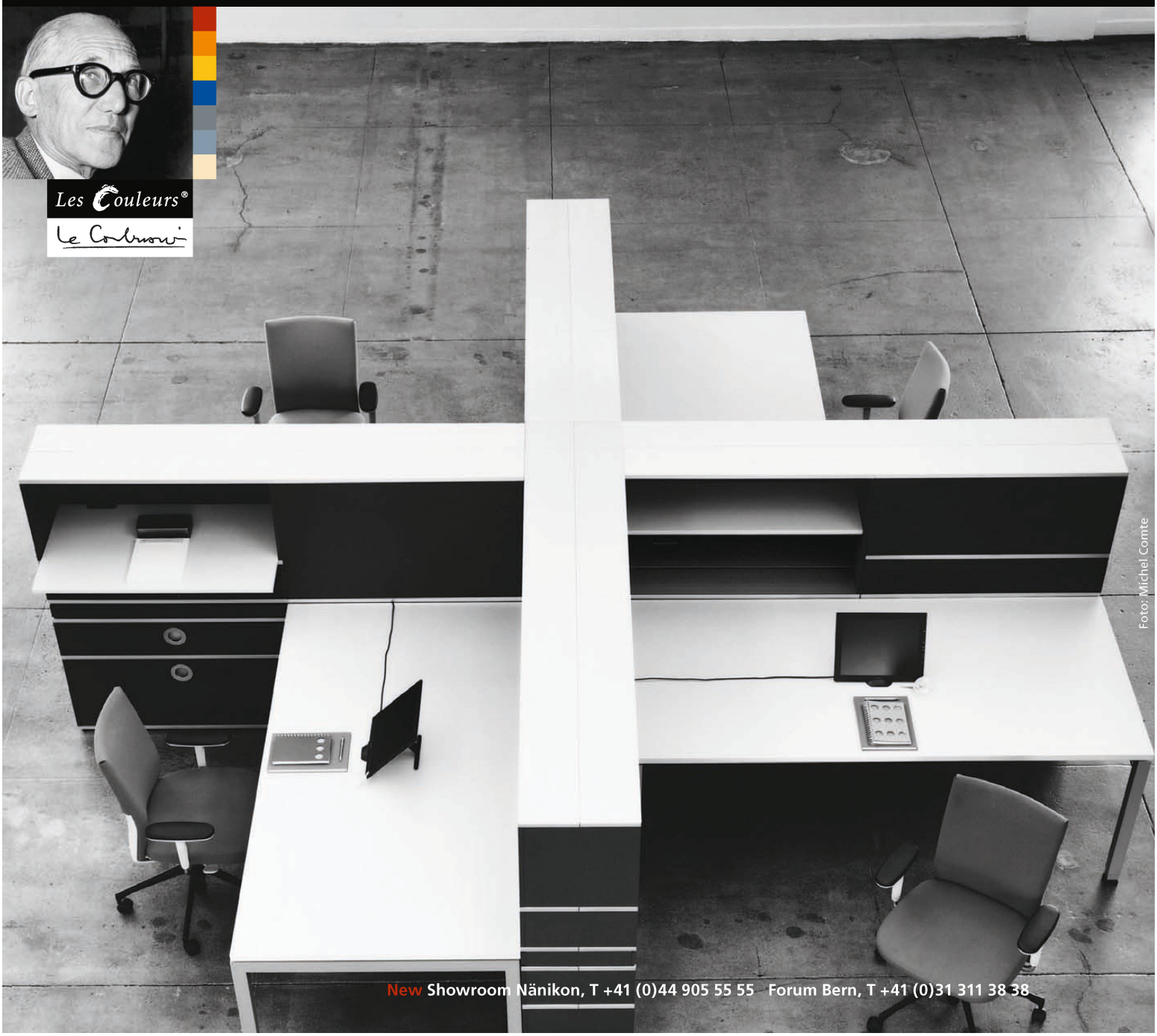

Foto: Michel Comte

New Showroom Nänikon, T +41 (0)44 905 55 55 Forum Bern, T +41 (0)31 311 38 38